



Text: Sinke Strobl  
Fotos: Katrin Kaiser

# AUFGE- SATELT

➔ Das Glück der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde: Für Linda Klein ist das Glück definitiv der Sattel. Mit dem Wissen um die Schwierigkeit, für ihr Pferd einen individuell angepassten und damit perfekt sitzenden Sattel zu finden, entschloss sie sich 2020, das traditionelle Sattler-Handwerk selbst zu erlernen und startet in diesen Wochen in ihr zweites Ausbildungsjahr



## WER?

Linda Klein

## WIE ALT?

21 Jahre

## AUSBILDUNGSBERUF?

Sattler

## AUSBILDUNGSBETRIEB?

Hofsattlerei Cosack, Arnberg

„Alle Reiter kennen das Problem, einen guten Sattel für ihr Pferd zu finden, der nicht von der Stange kommt“, erzählt die 21-jährige gebürtige Warsteinerin, wann die Entscheidung gegen Studium und pro Ausbildung fiel. „Ich habe Abitur gemacht, aber schon in der Oberstufe gemerkt, dass diese ewige Theorie gar nicht mein Ding ist und ich tatsächlich einen handwerklichen Beruf erlernen möchte.“ Während ihres Freiwilligen Sozialen Jahres machte sie ein Praktikum in der Hofsattlerei Cosack in Arnberg. „Ich war total begeistert und wusste, dass das genau mein Beruf sein würde. Und total praktisch, dass der Betrieb nur 20 Minuten von meinem Wohnort entfernt ist.“

Das Sattlerhandwerk gehört zu den ältesten Handwerksberufen überhaupt. Es entwickelte sich aus den Berufen der Beutler, Nadler, Gürtler, Riemen, Zumschläger, Wagler und Tischner. Linda Klein musste sich mit Ausbildungsbeginn direkt für eine von drei möglichen Fachrichtungen – Fahrzeugsattlerei, Reitsportsattlerei oder Feintäschnerei – ent-



scheiden. Klar, dass es die Reitsportsattlerei sein würde. Schwerpunkt dabei bilden das Anpassen, Restaurieren und Reparieren von Sätteln und Zaumzeugen. Ein Sattler begleitet viele Reitpferde oft ein Pferdeleben lang. „Pferderücken verändern sich im Laufe der Jahre – und die Sättel müssen immer angepasst werden“, weiß die 21-Jährige. Ein weiteres Tätigkeitsgebiet des Reitsportsattlers liegt bei Hausräten. So stellt er vom Hundegeschirr bis hin zur handgefertigten Leine alles individuell her, was sich der Halter wünscht. „In der Hofsattlerei Cosack fertigen wir zwar überwiegend Sättel, aber auch sogenannte Feintäschnerzeugnisse wie Gürtel, Armbänder, Fahrrad- oder Akzentaschen und sogar Würfelbecher.“ Hauptmaterial im Berufsalltag von Linda Klein ist das Leder. Das wird mit Werkzeugen wie Hammer, Zangen und, ganz wichtig, dem Kantenzüher bearbeitet. Genietet und genäht wird von Hand: an einer Industriennähmaschine, ganz klassisch mit Fußpedal. „Für die Gesellenprüfung werde ich ein Pferdezaumzeug fertigen müssen und erst für die Meisterprüfung dann einen kompletten Sattel“, macht Linda Klein ihre Zukunftspläne deutlich. „Ich kann die Ausbildung von drei auf zweieinhalb Jahre verkürzen. Danach möchte ich definitiv erst einmal Berufserfahrung sammeln. Das macht durchaus Sinn, wenn man dann den Gang zur Meisterschule antreibt.“

Die Zukunftsaussichten für die Reitsportsattlerei sind übrigens sehr gut: Die Pferdebegeisterung im Land nimmt weiter zu und eröffnet damit langfristige und sichere Perspektiven für dieses traditionelle, aber anspruchsvolle Handwerk. ●

